ADAC

ADAC Expertendialog

Fakten & Infos rund um die Mobilität | Ausgabe 24 – Herbst 2023

Verkehr wandeln.
Mobil bleiben.

Zukunftsfähige Konzepte für Kommunen, die alle bewegen.

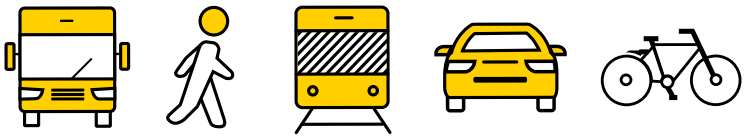
Viele Menschen wünschen sich mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie eine höhere Lebensqualität in ihrer Kommune. Damit diese Ziele erreicht werden können, muss sich der Verkehr verändern, die Infrastruktur angepasst und das Mobilitätsangebot ausgebaut werden. Es kommt auf jede einzelne Person an. Wir alle müssen uns auf den Wandel der Mobilität einlassen.

Die kommunale Verkehrs- und Stadtplanung hat einen entscheidenden Einfluss darauf, ob sich dieser Wandel erfolgreich gestalten lässt. Der Umstieg auf andere Verkehrsmittel braucht gute Angebote und eine entsprechende Infrastruktur in den Städten und auf dem Land.

Umgestaltungen des öffentlichen Raums und Veränderungen des Mobilitätsverhaltens treffen auf mehr Akzeptanz, wenn Menschen den Wandel des Verkehrssystems nicht als Verlust, sondern als Gewinn an Lebensqualität werten. Es ist wichtig, die Bürgerschaft, Anwohnende und Betroffene frühzeitig in die Konzeptentwicklung einzubeziehen, lange bevor die Maßnahmen umgesetzt werden.

Der Kfz-Verkehr wird allen Prognosen zufolge auch künftig einen hohen Anteil an der innerörtlichen Verkehrsleistung haben. Sein Beitrag zur Erreichung der Klimaziele kann daher hauptsächlich durch die Antriebs- und Energiewende erreicht werden. Dabei kommt den Kommunen beim Aufbau der Ladeinfrastruktur eine zentrale Rolle zu, insbesondere durch die Bereitstellung öffentlicher Flächen und mehr Wettbewerb.

Nachhaltige und zukunftsfähige Konzepte für Kommunen, ohne die Mobilität der Menschen einzuschränken, stehen im Fokus der ADAC Expertenreihe 2023 „Verkehr wandeln. Mobil bleiben.“ Seien Sie dabei, wenn Fachleute am 15. November 2023 in einer Online-Veranstaltung über Lösungsansätze und Fördermöglichkeiten für Kommunen berichten. Nähere Infos zur Anmeldung finden Sie auf der letzten Seite.



Steffen Fitzer
Leiter Abteilung Verkehr und Technik, ADAC Pfalz e.V.

Die Menschen sehen dringenden Handlungsbedarf im Verkehr, um wichtige Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene zu erreichen, so das Ergebnis einer ADAC Umfrage. Vorrangig sind eine bessere Luftqualität, mehr Verkehrssicherheit und weniger CO_2-Emissionen, aber auch weniger Autoverkehr und mehr Verkehr zu Fuß, mit Bus, Bahn oder Fahrrad.
Veränderungen im Verkehrssystem entwickeln sich über einen längeren Zeitraum. Ob dies als Wandel oder eher als Wende eingeordnet wird, darüber lässt sich hinsichtlich der zeitlichen Perspektive bei Mobilität, Verkehr, Energie und Antrieben trefflich diskutieren. Einigkeit dürfte darüber bestehen, dass die Umstellung auf alternative Antriebe und Energien, aber auch die Stärkung von Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr beschleunigt werden müssen.
Für die Umgestaltung des Straßenraums gibt es kein Patentrezept, aber erste gute Planungsansätze. Akzeptanz versprechen Maßnahmen, die von Menschen, die im Quartier wohnen oder dort zu Besuch sind, mitentwickelt werden und die eine höhere Lebens- und Aufenthaltsqualität erwarten lassen. Über die Hälfte der Bürgerschaft ist zur Mitwirkung bereit. Veränderung von Mobilität und Verkehr gelingt nur mit den Menschen!

Verkehrswandel aus der Perspektive der Nutzenden.

ADAC Umfrage.

Dipl.-Ing. Jürgen Berlitz und Dipl.-Geogr. Ronald Winkler

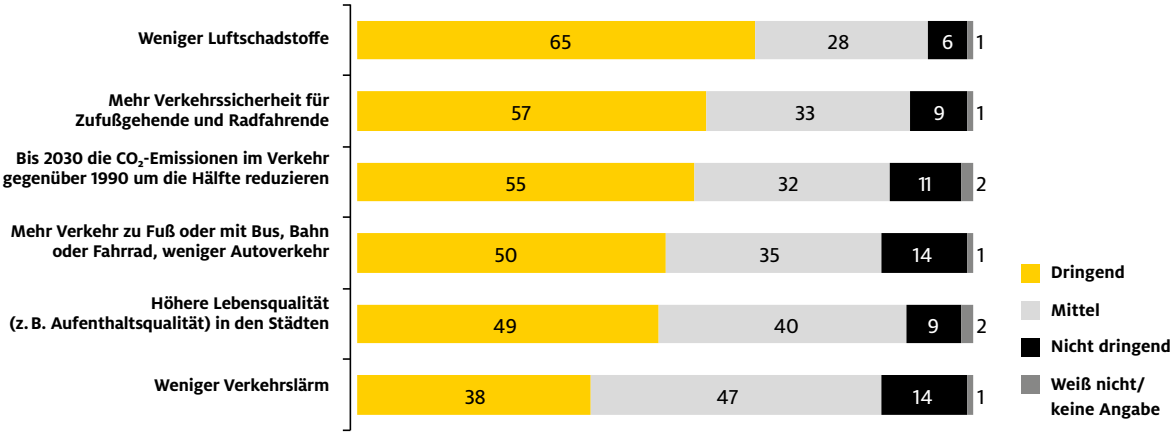
Um die Klimaschutzziele zu erreichen, wird der Verkehrswende eine hohe Bedeutung beigemessen. Der ADAC wollte in diesem Zusammenhang wissen, welche Einstellungen die Verkehrsteilnehmenden zum Verkehrswandel haben, welchen Handlungsbedarf sie sehen und wie sie konkrete verkehrliche Maßnahmen bewerten.

Zu diesem Zweck hat der ADAC eine Umfrage konzipiert und das Marktforschungsinstitut infas quo GmbH mit der Durchführung beauftragt. Im Herbst 2022 wurden ca. 2.000 Verkehrsteilnehmende ab 17 Jahren, die in Deutschland wohnhaft sind, online befragt. Die Befragung ist repräsentativ nach Alter, Geschlecht und regionaler Verteilung.

34 Prozent der Befragten ordneten sich selbst als überwiegend Pkw-Fahrende, jeweils ein Viertel als überwiegend ÖPNV-Nutzende bzw. Fahrradfahrende und weitere zwölf Prozent als überwiegend Zufußgehende ein.

» Die große Mehrheit sieht überall Handlungsbedarf. Die Hälfte sogar dringenden.

Die Verkehrswende wird mit nachfolgend genannten, übergeordneten Zielen verknüpft. Für wie dringend halten Sie die Erreichung der genannten Ziele?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.000 | Angaben in Prozent | ggf. rundungsbedingte Differenzen

Nur knapp die Hälfte der Befragten kennt den Begriff Verkehrswende und hat gleichzeitig eine Vorstellung davon, was sich dahinter verbirgt. Unabhängig davon sieht die Mehrheit großen Handlungsbedarf, um die Ziele zu erreichen, die mit einer Verkehrswende verknüpft werden. Ganz oben stehen die Reduzierung von Luftschadstoffen und CO_2-Emissionen sowie mehr Verkehrssicherheit für Zufußgehende und Radfahrende.

Der Großteil der Befragten ist der Meinung, dass ihre Kommune erst am Anfang der Verkehrswende steht oder noch nichts geplant, geschweige denn umgesetzt hat. Nur jede zehnte befragte Person ist der Meinung, dass ihre Kommune schon auf einem guten Weg ist. Dass etwa jede fünfte befragte Person nicht weiß, was in ihrer Kommune in Sachen Verkehrswende unternommen wird, ist oft ein Hinweis darauf, dass die Veränderungen nicht ausreichend vermittelt und erklärt wurden.

Bezüglich des eigenen Verhaltens als Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele gibt der Großteil der Befragten an, bereits heute auf nicht notwendige Fahrten zu verzichten, spritsparend zu fahren und Autofahrten durch das Fahrrad oder Zufußgehen zu ersetzen.

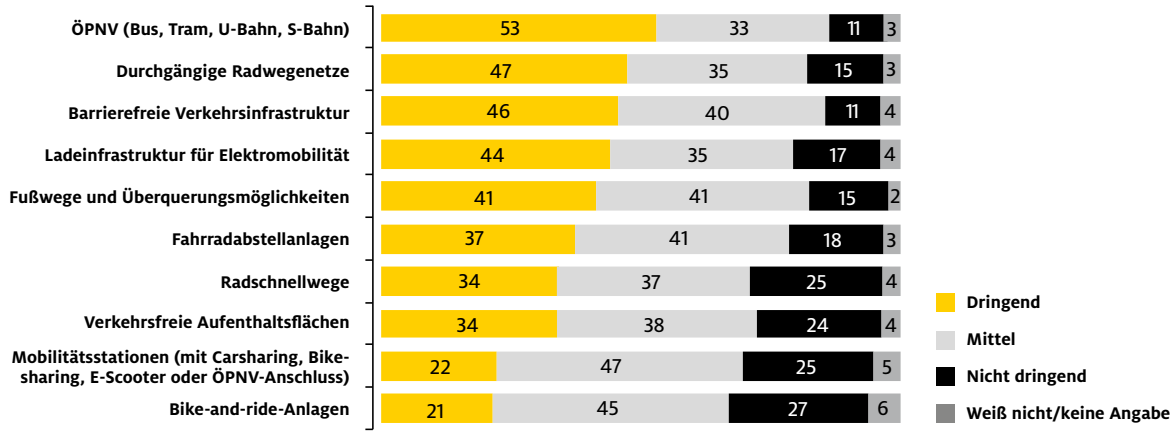
» Vier von zehn der Befragten, die überwiegend mit dem Pkw unterwegs sind, können nach eigenen Angaben nicht auf den ÖPNV umsteigen.

Deutschlandweit werden die Verbesserung der Bus- und Bahnverbindungen auf dem Land, der ÖPNV-Ausbau in Städten sowie die Energiewende als besonders dringlich erachtet.

In der eigenen Kommune werden bei der Infrastruktur der Ausbau des ÖPNV, durchgängige Radwegenetze, Barrierefreiheit sowie der Ausbau der Ladeinfrastruktur als wichtig betrachtet. Im ÖPNV sind es günstige Ticketpreise, Linienerweiterungen und Taktverdichtungen. Digital gestützte Angebotsformen, die bislang kaum genutzt werden, finden deutlich weniger Zustimmung.

» Was für den Ausbau der Infrastruktur dringend ist oder nicht, darin scheiden sich die Geister.

Für wie dringend halten Sie die Umsetzung bzw. den Ausbau folgender Infrastruktur in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.000 | Angaben in Prozent | ggf. rundungsbedingte Differenzen

Die Umwidmung von Kfz-Fahrspuren in Radwege oder Busspuren wird von den Befragten jeweils zur Hälfte befürwortet bzw. abgelehnt.

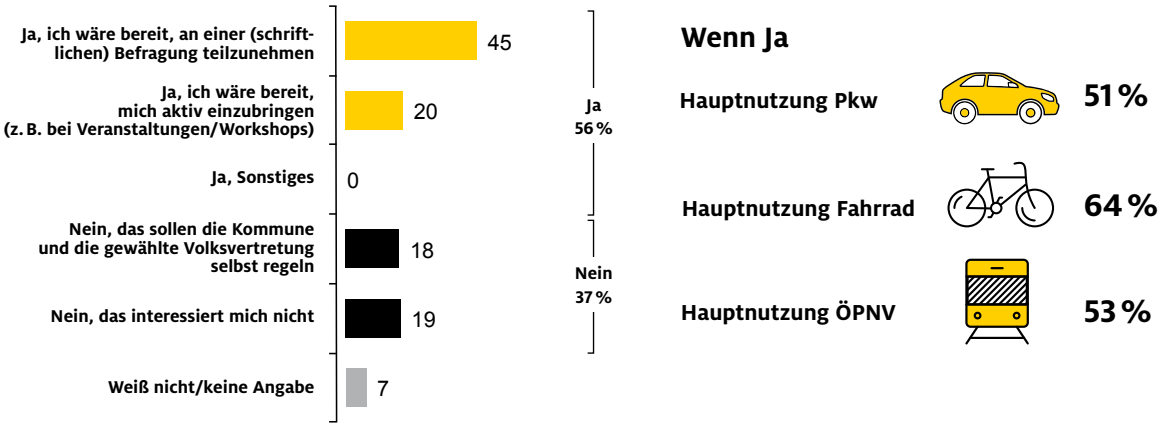
» Höhere Parkgebühren, weniger Parkraum, Citymaut und Einfahrverbote für Verbrenner in die Innenstädte halten alle Hauptnutzungsgruppen, also auch Radfahrende und ÖPNV-Nutzende, mehrheitlich für unverhältnismäßig. Ebenfalls alle Hauptnutzungsgruppen bevorzugen mehrheitlich eine Regelgeschwindigkeit von 50 km/h innerorts. In begründeten Fällen, z. B. in Wohngebieten, vor Schulen, soll ein niedrigeres Tempolimit möglich sein.

Knapp die Hälfte aller Befragten ist dafür, den Kommunen bei der Festlegung von Parkgebühren mehr Entscheidungskompetenzen zu geben. In der Gruppe mit Hauptnutzung Pkw sind es deutlich weniger.

Über die Hälfte der Befragten wäre bereit, zukünftig über Beteiligungsformate an der Umgestaltung ihrer Stadt bzw. Gemeinde mitzuwirken, wobei signifikant mehr Radfahrende als Autofahrende bereit wären, sich einzubringen.

» Die Wohngegend mitgestalten. Über die Hälfte wäre in Zukunft gern mit dabei.

Wären Sie bereit, mitzuwirken, wenn Ihre Stadt bzw. Ihr Quartier/Stadtteil mit verkehrlichen und städtebaulichen Maßnahmen (z. B. autoreduzierte Quartiere, neue Radwege statt Pkw-Stellplätzen) umgestaltet wird?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.000 | davon nutzen als Verkehrsmittel überwiegend: Pkw, n = 677/Fahrrad, n = 505/ÖPNV, n = 509 | Angaben in Prozent | ggf. rundungsbedingte Differenzen

Weitergehende Informationen finden Sie im Internet:
adac.de/verkehrswandel (mit Download der ADAC Umfrage)
adac.de/expertenreihe2023 (mit Online-Anmeldung)
adac.de/expertendialog (alle Ausgaben auf einen Blick)
adac.de/verkehr/standpunkte-studien/fachinformationen (ADAC zur Sache)

ADAC Empfehlungen für den Verkehrswandel in Städten und Gemeinden.

Der Mensch mag bekanntermaßen keine Veränderungen. Damit aber der Wandel von Verkehr und Mobilität gelingt, muss die Pkw-Nutzung nachhaltiger werden und bessere Alternativen dazu angeboten werden, ohne dass die Mobilität eingeschränkt wird. Ohne die Kommunen werden die Veränderungen nicht gelingen. Denn sie haben vor Ort den direkten Zugang zu ihrer Bürgerschaft, wo sie mit Informationen, Beteiligungsformaten und Aktionen die Akzeptanz für klimaschonende Mobilität fördern können.

- Um mehr Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz sowie eine höhere Lebensqualität zu erreichen, spielen Antriebs- und Energiewende, günstige Preise bei guter Qualität im ÖPNV, digital gestützte Sharingangebote, durchgängige Radverkehrsnetze und eine fußverkehrsfreundliche Infrastruktur als Teile einer Gesamtlösung eine entscheidende Rolle.
- Der Mobilitätswandel sollte als längerer Prozess verstanden werden, der den Menschen eine Veränderung ihres Mobilitätsverhaltens erleichtert und damit eine neue Mobilitätskultur sowie Flächenumverteilung ermöglicht. Wichtig sind dabei eine breite Akzeptanz durch attraktive Angebote, eine intensive Kommunikation, eine adäquate Beteiligung und die Schaffung positiver Erfahrungen durch Reallabore.
- Es gibt kein Patentrezept für das Gelingen des Verkehrswandels. Viele kleine Schritte – pragmatisch und ambitioniert sowie lokal angepasst – sind genauso notwendig wie langfristig geplante Großprojekte.
- Zur Erprobung neuer Konzepte sind eine begleitende Evaluation und bei Bedarf Anpassungen notwendig.
- Push- und Pullmaßnahmen müssen so austariert werden, dass Mobilität für alle gewährleistet ist und bezahlbar bleibt.
- Günstige Tickets im ÖPNV wie das Deutschlandticket machen den Umstieg vom Auto für viele Menschen interessanter. Die Preise müssen jedoch dauerhaft angelegt sein und von einem verbesserten Angebot bei Bus und Bahn begleitet werden. Das gilt insbesondere im ländlichen Raum, z. B. durch Bedarfsverkehre.
- Für die Bereitstellung notwendiger Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes müssen administrative Hindernisse und Planungsengpässe abgebaut und im Sinne der Nutzenden der Wettbewerb in den Kommunen durch mehrere Betreiber von Ladepunkten gestärkt werden.
- Der öffentliche Parkraum sollte durch Bewirtschaftung und Überwachung effizienter genutzt werden.
- Bei der Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen sollte darauf geachtet werden, dass alternative Strecken die Bündelungsfunktion übernehmen, damit unerwünschte Ausweichverkehre durch Wohngebiete unterbleiben.
- Beim Bau neuer Quartiere sollen Nahmobilität sowie Wohn- und Aufenthaltsqualität durch ein breites Mobilitätsangebot, reduzierte Stellplatzzahlen, eine ausgewogene Nutzungsmischung und eine verträgliche Bebauungsdichte gefördert werden.

Wir laden Sie ein zur Online-Veranstaltung der **ADAC Expertenreihe 2023 „Verkehr wandeln. Mobil bleiben.“ am 15. November 2023.**

Das Programm und die Anmeldung finden Sie auf **adac.de/expertenreihe2023**
Die Teilnahme ist kostenlos.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr ADAC

Impressum
ADAC Pfalz e.V.
Verkehr und Technik
Europastraße 1, 67433 Neustadt/Weinstraße
expertendialog@adac.de
adac.de/verkehr

Hinweis zum Widerruf und Neubezug
Wenn Sie den Bezug des ADAC Expertendialogs abbestellen oder neu bestellen möchten, schicken Sie uns bitte eine Nachricht per E-Mail an expertendialog@adac.de

Datenschutz-Hinweis
Allgemeine Informationen zum Datenschutz finden Sie auf adac.de/datenschutz-dsgvo

09.23